

BOOK NOTICE

Helmut Weiß

Syntax des Bairischen. Studien zur Grammatik einer natürlichen Sprache.

Niemeyer, Tübingen, 1997.

Linguistische Arbeiten 391.

Dieses Buch enthält eine breitgefächerte Analyse der Syntax des Bairischen (Mittelbairisch), die sich im theoretischen Rahmen der generativen Grammatik bewegt. Es ist eine auffallende Lücke, daß bislang so wenig tiefergehende Untersuchungen zur Syntax deutscher Dialekte bestehen, ein Mangel, den dieses ausgezeichnete Buch etwas ausgleichen kann.

In einem einleitenden Kapitel (I. Der Begriff 'natürliche Sprache' als generativer Grundbegriff, 1-24) argumentiert der Autor, daß die Untersuchung der Syntax eher auf die deutschen Dialekte als auf das Standarddeutsche gerichtet sein sollte—eine "semi-natürliche Sprache", die lange Zeit ausschließlich als Zweitsprache gesprochen wurde.

In Kapitel II (Eine kurze Satz- und Phrasensyntax des Bairischen, 25-84) zeigt der Autor, daß die Syntax des Bairischen weitgehend mit der des Hochdeutschen vergleichbar ist, die Phänomene im Bairischen jedoch oft deutlicher sind als im Hochdeutschen, so daß bestimmte Probleme bei dessen Beschreibung auf der Grundlage des Bairischen eine einfachere Lösung erhalten.

Kapitel III (Die Pronominalsyntax des Bairischen, 85-166) behandelt das syntaktische Verhalten pronominaler Elemente. Der Autor zeigt ausführlich, daß es sich hier um eine "harte" syntaktische Varietät im Vergleich zum Hochdeutschen handelt und nicht um eine solche auf dem oberflächlichen Niveau der Wortwahl, des Registers oder der Stilistik.

Kapitel IV (Negationssyntax: Die Doppelnegation im Bairischen, 167-230) ist ein Beitrag zur Lösung des Problems der *negative concord* (doppelte Negation) in natürlicher Sprache, die eine Herausforderung der Fregeschen kompositionellen Semantik darstellt. Hier wird geboten, was methodologisch unerlässlich ist: eine gründliche Analyse von negative concord innerhalb einer Sprache.

Kapitel V (Der Bairische Infinitiv, 231-275) räumt mittels einer diachronischen Analyse mit der allgemein herrschenden Auffassung auf, das Bairische besitze keinen *zu*-Infinitiv. Der Autor zeigt, daß die typische Konstruktion *zum/z'mocha* den selben strukturellen Status besitzt wie der hochdeutsche *zu*-Infinitiv.

Die Bedeutung einer Studie wie der vorliegenden kann nicht zu hoch bewertet werden. Der Autor ist Muttersprachler des von ihm beschriebenen Dialekts, greift jedoch darüberhinaus ebenso auf andere Informanten zurück, um seine eigenen Urteile zu untermauern. Dadurch ist nunmehr ein reicher Schatz an verlässlichen Daten verfügbar geworden, der von Germanisten ausgiebig konsultiert werden sollte. Darüberhinaus ist lobend zu erwähnen, daß der Autor das Buch dem methodologischen Prinzip unterworfen hat, daß Daten erst dann ihren Wert erhalten, wenn sie nicht nur dargestellt, sondern auch im Rahmen einer wohlverstandenen Theorie analysiert werden.

C.J.W. Zwart

Department of Linguistics

University of Groningen

PO Box 716

NL-9700 AS Groningen

The Netherlands

(Deutsche Übersetzung: Anne Breitbarth)